



Wiederjährl. Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11/2 Sgr. Inserationsgebühr für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Beträg 1/4 Sgr.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 516. Mittags-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Montag, den 4. November 1861.

Die Feier, welche Ich am 18ten d. Mts. vollzog, hat Meinem irdischen Berufe die heilige Weihe gegeben. Diese Feier ist eine wahrhaft vaterländische gewesen, indem sie den alten unauslöschlichen Banden des Königshauses und der Nation ein Unterpfand verjüngter Kraft verlieh. Die warme und freudig-hingebende Gesinnung, die sich in allen Theilen des Landes und in allen Klassen des Volkes so unverkennbar kundgegeben, hat Mich und die Königin, Meine Gemahlin, auf das Tiefste bewegt, und Uns mit Dank erfüllt. Solche Erfahrungen sind herzerhebend! Vor Allem aber wird die gr. partige Weihe, zu welcher sich jene Gesinnung beim Krönungsakte selbst, wie auch bei Unserem Einzuge in Königsberg und Berlin, steigerte, als bleibende Erinnerung in Uns und bei allen Zeugen fortleben.

Das Vertrauen Meines Volkes, auf dessen bewährte Gesinnung und Hingebung Ich zu allen Zeiten rechne, erwidere Ich durch die innigste Liebe zum Vaterlande, dessen Wohl und dessen Macht Mein Streben ist. Treu Meinem Berufe erkenne Ich in der unausgesetzten Beförderung der geselligen Entwicklung des Volkes die Bürgschaft weiterer Erfolge unter dem Beistande der Vorsehung.

Am Schlusse der Krönungszeit diesen Meinen Gesinnungen, sowie Meinem und der Königin, Meiner Gemahlin, tiefgefühlten Danke allseitigen Ausdruck zu geben, ist Mein Staats-Ministerium hiermit beauftragt.

Berlin, den 31. Oktober 1861. **Wilhelm.**
An das Staats-Ministerium.

Den vorstehenden Befehl Seiner Majestät des Königs glauben wir nicht besser ausführen zu können, als indem wir diesen Allerhöchsteigehändigen Erlaß hiermit wirklich zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Berlin, den 1. November 1861.

Das Staats-Ministerium.
Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen.
von Auerswald. von der Heydt. von Patow.
Graf Pückler. von Bethmann-Hollweg.
Graf von Schwerin. von Moos. von Bernuth.
Graf von Bernstorff.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.
Wien, 2. Nov., Abends. Die „Wiener Zeitung“ demontirt in ihrem heutigen Abendblatte die Nachrichten auswärtiger Zeitungen über Rathschläge fremder Kabinete in der ungarischen Frage und betreffs Abtretung Venetiens.

London, 3. Nov. Hier eingetroffene Berichte aus New-York vom 23. d. M. melden, daß die Journale des Schreibens Swards an Lord Lyons guthießen und jede Deutung Englands in Betreff der Bundesverfassung als gesetzwidrig zurückweisen.

Nach weiteren Berichten von demselben Datum hatten die Bundesstruppen Lexington wieder besetzt. Der wiederholte Potomac wäre geschlossen, die Batterien des Sonderbundes beherrschen den Fluß unterhalb Washington. Nach einem Gerüchte hätten die Bundesstruppen die Sonderbündler unter Jefferson bei Thompson geschlagen und denselben 4 Kanonen genommen; General Polkoff hätte das Lager der Föderalisten angegriffen; Wild Cat in Kentucky wäre zurückgeschlagen worden.

Kopenhagen, 1. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Reichsraths-Mitgliedes abseits des Folltebings siegte der Candidat der Bauern-Freunde und der sogenannten unabhängigen Fraction, Jägermeister Formesbøgh, gegen den Candidaten des Centrums, Rosenørn.

Remberg, 2. Novbr. Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe dem Andenken der in Warschau und Wilna Gefallenen zu Ehren ein Kreuz aus 110jährigem Eisenstamm aufgerichtet und eingeweiht. Die etwa 10,000 Menschen zählende Prozession sang auf der Rückkehr zur Bernhards-Kirche das bekannte Lied „Boże coś“, worauf sich selbe in Ruhe zerstreute. Von Seite des ausgerückten Militärs und der Polizei fand kein Einschreiten statt.

Mailand, 1. Nov. Der „Perseveranza“ wird aus Neapel vom 31ten d. Mts. berichtet: Im Walde della Grotta sind bei 100 Briganti verarmelt, welche die nahe gelegenen Ortschaften belästigen. Der „Nationale“ bestätigt, daß der Briganten-Anführer Crocco Donatello im Gefechte bei Avigliano, in welchem 60 Aufständische getödtet wurden, gefallen, und dessen Bande ganz zerstückt sei.

Die neueste Ueberlandspost ist mittelst des Lloyd-Dampfers „Amerika“ am 1. November in Triest eingetroffen. Derselbe bringt Nachrichten aus Bombay vom 12. und Kalkutta vom 1. Oktober. Sir George Clerk, Gouverneur von Bombay, hat seine Entlassung genommen. Lord Canning wird Indien erst im März verlassen. Die Cholera ist im Erbischen. In Canada sollen binnen 18 Tagen 8000 Menschen an der Cholera gestorben sein. Die indische Marine soll auf 4 Transportschiffe reduziert werden. Den übrigen Dienst wird die königliche Marine versehen. Die einheimische Armee wurde um 64,000 Mann reduziert. Die Arbeiten am Telegraphen des Cypriat-Islands werden nächstens beginnen. Oberst Robertson wurde zum politischen Präsidenten in Aden ernannt.

Mailand, 2. Nov. Der „Bungolo“ berichtet aus Turin vom gestrigen Tage: Die Wahrscheinlichkeit eines Ministeriums Rattazzi ist im Zunehmen. Rattazzi's Reise nach Capriera steht damit im Zusammenhange.

Turin, 1. Nov. Wie die hiesigen Blätter melden, haben sich in mehreren Gegenden der Provinz Acaja Bauern, welche vom Weiderecht Gebrauch machen wollten, zu Gewaltthatigkeiten gegen die Eigenthümer der Weidegründe hinreizen lassen, wobei sie revolutionäre Rufe ausstießen. Die herbeigeeilten Truppen schritten nicht ein.

Turin, 2. Nov. General Samamora ist am 31. Oktober Morgens in Neapel eingetroffen. Cialdini ist am 1. Nov. von dort abgereist. Drei mal-länder Lanciers-Offiziere wurden auf einem Spaziergange bei Gaggia ermordet.

Fiume, 31. Okt. Zwei hiesigen Advokaten wurde das Recht zur Ausübung ihrer Amtspraxis entzogen, weil sie der kroatischen Sprache nicht mächtig sind.

Preußen.

Berlin, 2. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath Wild in Lillst zum Appellationsgerichts-Rath in Insterburg, und den Kreisrichter Schneider in Eilenburg zum Appellationsgerichts-Rath in Stettin zu ernennen; so wie dem Sekretär Friedrich Wilhelm Otto Lauer bei dem Provinzial-Schul-Kollegium in Berlin den Charakter eines Rechnungsrathes zu verleihen.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihnen verliehenen Ordens der Ehren-Legion zu ertheilen, und zwar: Des Großkreuzes: dem commandirenden General des 8. Armee-Corps, General der Infanterie, v. Bonin; des Großoffizierskreuzes: den General-Adjutanten, General-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel und General-Major v. Alvensleben; des Commandeurkreuzes: dem General à la suite, General-Major v. Boyen, den Flügel-Adjutanten, Obersten v. Schimmelmann, Commandeur des Niederrheinischen Füsilier-Regts. Nr. 39, und Grafen v. d. Goltz, Commandeur des Königs-Fusaren-Regts. (1. Rheinisches) Nr. 7; des Offizierskreuzes: dem Flügel-Adjutanten, Major v. Rauch, dem Leibarzt, Generalarzt und Regiments-Arzt des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regts. Nr. 1, Geheimen Sanitätsrath Professor Dr. Lauer, und des Ritterkreuzes: dem Geh. erpedirenden Sekretär Kanzi vom Kriegsministerium. (St.-A.)

[Lotterie.] Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 124. königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 81,488. 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 79,563. 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf Nr. 1732 und 55,787. 1 Gewinn von 5000 Thlr. fiel auf Nr. 90,510. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3955, 13,974 und 14,579.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1054, 3164, 5765, 11,070, 14,503, 14,714, 20,055, 22,973, 27,933, 28,761, 33,981, 41,897, 44,195, 44,616, 44,789, 47,382, 47,441, 50,037, 52,672, 55,059, 57,891, 60,963, 61,540, 63,606, 63,919, 64,219, 67,753, 71,274, 75,462, 76,446, 76,760, 79,546, 84,826, 88,727, 90,354 und 93,206.

49 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 78, 209, 1453, 2731, 3762, 5641, 6911, 7900, 9464, 10,985, 12,067, 12,778, 13,486, 13,834, 14,259, 15,663, 16,804, 18,379, 18,810, 21,661, 22,952, 25,172, 25,652, 29,151, 30,603, 31,536, 32,737, 34,921, 35,926, 40,617, 40,645, 44,321, 50,505, 52,932, 54,524, 58,109, 61,053, 61,925, 62,450, 63,546, 63,628, 64,189, 64,216, 64,906, 66,535, 66,910, 69,381, 76,493 und 93,650.

76 Gewinne zu 200 Thaler auf Nr. 614, 2582, 2999, 5425, 6941, 9442, 9701, 10,443, 12,990, 14,960, 15,121, 15,472, 16,093, 17,035, 18,414, 19,740, 21,881, 22,535, 22,571, 23,616, 24,218, 26,881, 29,951, 30,049, 31,262, 36,200, 36,556, 38,911, 39,212, 39,774, 40,160, 41,517, 44,279, 45,559, 48,515, 48,831, 49,288, 53,333, 53,945, 56,819, 57,477, 57,682, 59,280, 59,649, 59,743, 59,873, 60,665, 61,496, 62,199, 63,351, 65,332, 66,932, 67,501, 68,486, 72,508, 74,017, 75,190, 78,574, 78,641, 79,330, 79,758, 80,214, 80,317, 81,041, 82,370, 82,975, 83,752, 85,101, 85,307, 87,536, 88,583, 89,971, 91,321, 92,953, 93,455 und 93,793.

[Militär-Wochenblatt.] v. Baum, Major vom 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, in das Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52 versetzt. v. Bloch, Prem.-Lieut., mit dem Char. als Hauptm. von der 6. Genarmierie-Brigade, Mil.-v. Prem.-Lieut. von der 6. Genarmierie-Brigade zu Hauptleuten befördert. v. Goh, Oberst-Lieut. vom 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24, zum Kommdr. des Magdeb. Jäger-Bats. Nr. 4 ernannt. v. Krohn, Hauptm. und Komp.-Chef vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Major befördert und in das Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 versetzt. Knorr, Hauptm. aggreg. dem 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 und Kommandant in Altenburg, zum Major befördert. Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, kais. königl. Hoh. zum Chef des Dispreuß. Ulanen-Regts. Nr. 8, ernannt. Dr. Langemann, Ober-Stabs-Arzt vom Kadetten-Korps, den Char. als Geh. Sanitäts-Rath beilegt. Gobel, Justizrath, Divisions-Auditeur bei der 12. Div., als Garnison-Auditeur nach Pillau, Solms, Garnison-Auditeur in Neisse, als Div.-Auditeur zur 12. Div., Kattmüller, Garnison-Auditeur in Pillau, in gleicher Eigenschaft nach Neisse versetzt. Schwabe, Intendantur-Sekretär von der Intendantur des V. Armee-Korps, zu der des VI. Armee-Korps, Vernool, Intendantur-Sekretär-Assistent von der Intendantur des VI. Armee-Korps, zu der des VIII. Armee-Korps versetzt. Fleck, General-Auditeur, der Rang eines Gen.-Majors verliehen. Bantke, Garn.-Verwaltungs-Insp. in Glogau, zum Garn.-Verwaltungs-Ober-Insp. ernannt.

Berlin, 2. Novbr. [Die Abreise Ihre Majestäten des Königs und der Königin.] Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen, der Frau Kronprinzessin und des Prinzen Karl nach Breslau ist, wie die „Sternzeitung“ officiell meldet, auf Montag den 11. d. Mts. verschoben worden und sind zur Begleitung befohlen bei Sr. Majestät dem Könige der General der Kavallerie Graf v. Noßitz, die General-Lieutenants v. Brauchitsch, v. Bonin und v. Manteuffel, der Oberstkämmerer Graf v. Redern, der Minister des königl. Hauses v. Schleinitz, der Ober-Stallmeister General-Lieut. v. Willisen, der Ober-Ceremonienmeister Graf Stillsried-Alcantara, der Wirkl. Geh. Rath Maistre, der Leibarzt Dr. Lauer, der Hof-Stallmeister v. Rauch, der Hofrath Bock. Bei Ihrer Maj. der Königin der Gen.-Lieut. a. D. v. Thun, der Generalmajor a. D. Frhr. v. Reichenstein, die interimistische Oberhofmeisterin Frau v. Bülow, Kammerherr Graf Reichenbach. Bei Sr. k. h. dem Kronprinzen der Oberst-Lt. v. Dbernitz und Haupt-hofmann v. Lucadour; bei S. k. h. der Frau Kronprinzessin die Obermeisterin Gräfin v. d. Schulenburg, die Hofdame Gräfin v. Brühl und der Kammerherr Graf Fürstensein. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl wird nur von dem Adjutanten Major Miestischek v. Wislitzau begleitet. Nach dem Reiseprogramm treffen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften am Montag, den 11., Nachmittags 3 Uhr, mittelst Extrazuges in Breslau ein. Empfang auf dem Central-Bahnhofe. — Militär rechts, Civil links von der Eingangshalle. Der Magistrat unweit des General-Commandos. Eine Deputation von Ehren Damen und Jung-frauen der Stadt ist ebenfalls auf dem Bahnhofe. Der Einzug der königlichen Majestäten in das Schloß erfolgt in einem Wagen mit 6 Pferden und beginnt alsdann der Vorbeizug der Gewerke. Um 6 Uhr ist bei den Majestäten Diner, und Abends 7 1/2 Uhr erscheinen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften im Theater. Tags darauf, und zwar Mittags 1 Uhr, ist die feierliche Enthüllung des Standbildes Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät und dem-nächst die Ueberreichung der Festgabe Schlesiens auf dem Rathhause. Nachmittags 5 Uhr ist wiederum königliche Tafel und Abends 7 1/2 U. Damen-Cour bei S. Maj. der Königin und dann Soiree bei der

Gräfin v. Henckel. Die Festlichkeiten am 13. Nov. bestehen in einem Diner bei den Majestäten und in einem Stände-Balle. Am 14. Nov. ist um 5 Uhr Diner bei den Majestäten und Abends findet der Stadt- und Gewerke-Ball statt. Am 15., Mittags 12 Uhr, verlassen die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften Breslau und begeben sich zum Besuch Ihrer Durchlaucht der Frau Herzogin von Sagan nach Schloß Sagan, werden bis zum folgenden Tage dort verweilen und dann Nachmittags 2 1/2 Uhr die Rückreise nach Berlin fortsetzen, wo die Ankunft Abends 7 Uhr erfolgt.

Berlin, 2. Novbr. Der Herr Handelsminister hat die von dem Ausschuss des deutschen Handelstages beantragte Mitwirkung bei Umlegung der Kosten des Handelstages auf die betheiligten preussischen Handelsvorstände abgelehnt und diese dem Ausschusse zunächst selbst überlassen zu müssen erklärt. Die Genehmigung der auf den Stat der Handelskörperschaften zu übernehmenden Kostenanteile wird dagegen zugesagt.

Berlin, 2. Nov. Ueber die Beuß'sche Reformirung des deutschen Bundes meldet die „Kreuz.“: In den nächsten Tagen steht die Ankunft des königl. sächsischen Ministers v. Beuß hier in Berlin zu gewärtigen. Dieser Staatsmann soll Urheber oder doch Ueberbringer von Vorschlägen sein, die eine Umgestaltung des Bundes beabsichtigen, und für welche das preussische Ministerium zu gewinnen die schwierige, wenn nicht unerreichbare Aufgabe des Herrn v. Beuß sein wird. Schon jetzt verlautet Einzelnes über dessen Ideen, und ohne eine Garantie zu übernehmen, daß wir überall das vollständig Richtige treffen, führen wir zur Charakteristik der jetzigen Zeit doch diejenigen Punkte an, die in Kreisen, welche wir sonst als gutunterrichtet erprobt haben, als die mutmaßlichen Beuß'schen Vorschläge genannt werden.

Der Bundestag bleibt, erhält jedoch zwei verschiedene Organe neben und über sich. Für laufende Geschäfte wird dem Bundestage ein Directorium von drei Personen vorgelegt, in welchen sich die bekannte Idee der Trias verkörpert finden dürfte. Für die Frage über Krieg und Frieden, auch für andere wichtige Beschlüsse treten in Stelle des Bundestages sogenannte „Ministertage“ zusammen, und zwar alternierend in einer Stadt des nördlichen und einer Stadt des südlichen Deutschlands. Das Präsidium im nördlichen Ministertage führt Preußen, das im südlichen Oesterreich. Diesen Ministertagen wird eine deutsche Volksvertretung beigeordnet, die jedesmal gleichzeitig und an demselben Orte tagt.

Das sind ungefähr die Grundzüge der Vorschläge, die von Hrn. v. Beuß erwartet werden, wobei sich das Bedenkliche derselben jedem Unbefangenen von vorn herein aufdringt. Preußen kann und wird sicherlich niemals die Hand zu der Confiturierung einer deutschen Trias bieten. Der zweite Vorschlag aber, obwohl er nur in den allgemeinsten Umrissen erscheint, läßt doch auch so bereits unschwer erkennen, daß schon die Formenfrage und die Unbeholfenheit der Action ein Hinderniß abgeben müßte. Bei der großen, von uns stets anerkannten geistigen (?) Begabung des Hrn. v. Beuß muß man daher um so mehr darauf gespannt sein, welche Vorschläge derselbe wirklich bringen wird und in welcher Weise er deren Ausführbarkeit darlegen möchte für den Fall, daß unsere vorstehenden Andeutungen wirklich zutreffend sein sollten.

**** Berlin, 3. Nov.** [Ministersitzung.] — Die japanische Gesandtschaft. — Zur deutschen Flotte. — Die Demokraten und die Constitutionellen. — Unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern fand heute Mittag 1 Uhr im Hotel des Staatsministeriums eine Ministerkonferenz statt, nach der sich der Fürst von Hohenzollern und der Staatsminister v. Auerswald in das königliche Palais begaben. — Die japanische Gesandtschaft, welche vom Grafen Eulenburg mit einem Schreiben der japanischen Regierung angemeldet worden ist, soll bereits unterwegs sein. Sie überbringt Geschenke und Gratulationen des Herrschers von Japan an den König von Preußen. Die Meldung des preussischen Gesandten erfolgte bis Kasan durch einen Courier, von dort bis hierher auf telegraph. Wege. — Nach der neuesten Nummer der „Wochenschrift des Nationalvereins“ beträgt die bei dem Geschäftsführer des Vereins bis zum 29. October für die deutsche Flotte eingezahlte Summe 78,446 fl., wovon bis jetzt 50,000 fl. an das preussische Marine-Ministerium abgesandt sind. Die letzte Quittung des preuss. Marine-Ministeriums lautet: „20,000 Gulden, buchstäblich „Zwanzig Tausend Gulden“ find zum Bau von Kriegsfahrzeugen von dem Hrn. Notar F. Streitz, Geschäftsführer des Nationalvereins zu Koburg, an das unterzeichnete Marine-Ministerium baar und durch Wechsel eingekandt worden, worüber mit dem Bemerkung quittirt wird, daß dieser patriotische Beitrag seiner Zeit die bestimmungsmäßige Verwendung finden soll. Berlin, 26. Okt. 1861. Marine-Ministerium. v. Rieben. — Im Armin'schen Saal fand vorgestern unter dem Vorsitz des Justizrath Ulfert eine Versammlung der Hanse-mann'schen „constitutionellen“ Partei statt. Hr. Hansemann kritisirte das deutsche Programm der Fortschrittspartei als verfehlt, da es nur dazu diene, den übrigen Staaten Mißtrauen gegen Preußen einzupflößen. Die Nationalvereins-Politik bewirke, daß man, anstatt das Ziel zu erreichen, nur davon sich entferne. Die beiden Programme (Fortschritts- und constitutionelle) seien übrigens nicht bloß in der Form, sondern auch in der Auffassung verschieden: wenn die Abgeordneten der Fortschrittspartei wirklich die Energie an den Tag legen wollten, von der im Programm die Rede, so würden sie nur das Gegentheil erzielen, ein Ministerium aus der Fortschrittspartei halte er nicht für wahrscheinlich, würde auch zu dem staatsmännischen Beruf eines solchen Ministeriums kein Vertrauen fassen können, wenn zum Beispiel Otto Lüning sich darin befände. Indes würde wohl eher eine Auflösung erfolgen; wenn auch die Neuwahl wieder eine Majorität der Fortschrittspartei ins Abgeordnetenhaus bringen sollte, so würde doch bei einer zweiten Auflösung das Land nicht mehr zu ihnen stehen und sagen: Gott behüte uns vor den Pfaffenmachern. Prof. Zimmermann ist der Ansicht, daß mit Männern, welche Kühne und Hartort verworfen hatten, keine Verständigung möglich sei. Ein ungenannter Redner rief zu einer Verschmelzung mit der Fortschrittspartei, durch welche die constitutionelle am ehesten ihr Ziel erreichen würde. Commerzienrath Liebermann erklärte, daß er nie das Programm unterschrieben haben würde, wenn er vermuthet hätte, es solle dazu dienen, ein feindseliges Lager gegen die Fortschrittspartei zu bilden. Schließlich wurde beschlossen, nichts zu beschließen, sondern nur einzeln für „gute“ Wahlmänner zu sorgen. — An der Versammlung nahmen auch die Herren Nibel und Bessler Theil.

Danzig, 30. Okt. [Versuch, Demokraten und Constitutionelle zu vereinen.] Gestern Abends fand im Gewerbehause eine Versammlung von Ueberläufern statt, zu welcher 93 Männer der constitutionellen Partei eingeladen waren. Dem Bericht der „Danz. Ztg.“ darüber entnehmen wir Folgendes: Diefelbe war von mehr als 300 Personen besucht, darunter auch ein großer Theil von Anhängern des Programms der deutschen Fortschrittspartei. Herr G. Löffelt eröffnete die Versammlung, deren Zweck die Beratung des vorliegenden Programms sei, und schlug Herrn Geh. Rath Jenz zum Vorsitzenden vor. Nachdem dieser den Vorsitz übernommen, erklärte er, Herr Löffelt befinde sich im Irrthum, wenn er glaube, daß die Versammlung den Zweck habe, das vorliegende Programm zu beraten; sie solle vielmehr frei von jeder politischen Diskussion sein und nur dazu dienen, auf Grund jenes Programms ein Wahl-Comité zu wählen. In Bezug auf die Ziele seien sie mit der Fortschrittspartei einig, nur über die Mittel, welche dahin führen nicht. Er wünsche, daß beide Fraktionen der liberalen Partei bei den Wahlen zusammengehen mögen; aber er wünsche die Verständigung darüber nicht in dieser großen Versammlung, sondern zwischen den beiderseitigen Wahl-Comités. Rechtsanwält Roepell erklärte im Namen seiner Freunde, welche mit ihm sich zum Programm der deutschen Fortschrittspartei bekannt, daß sie in diese Versammlung gekommen, um darüber klar zu werden, ob die Unterzeichner des vorliegenden Programms, mit dessen Sähen ja auch die Fortschrittspartei einverstanden sei, andere Zwecke im Auge hätten und andere Schritte für die Wahlen zu thun gedächten, als die Fortschrittspartei, oder ob sie es nicht vielmehr für zweckmäßiger hielten, von vorn herein mit dieser Partei Hand in Hand zu gehen. Er wünsche durch diese Versammlung konstatirt zu sehen, ob denn in Wirklichkeit zwischen den beiden Fraktionen, die hier vertreten seien, ein wesentlicher Unterschied bestehe. Er seinerseits könne denselben nicht erkennen, es sei denn, daß die Unterzeichner außer dem im Programm Gesagten noch andere Absichten hätten. Dr. Stein (Gymnasiallehrer) erklärte die Voraussetzung des Hrn. Roepell, daß die beiden Programme übereinstimmen, für eine falsche. Die Thatfache, daß das Programm aufgestellt und von 93 Männern unterzeichnet sei, diene als Beweis, daß eine wesentliche Verschiedenheit zwischen den Unterzeichnern dieses Programms und den Anhängern der Fortschrittspartei allerdings bestehe. Er glaube aber, dem Wunsche des Vorsitzenden folgend, auf die Erörterung dieser Verschiedenheit nicht eingehen zu dürfen; ebenso wenig habe er nöthig, noch besonders zu versichern, daß die Unterzeichner keine anderen Absichten und Meinungen haben, als diejenigen, die sie in dem Programm ausgesprochen. Hr. Roepell erwiderte dem Vorsitzenden, seine Genossen zu fragen, ob sie sich der eben von Dr. Stein abgegebenen Erklärung anschließen. Sie dies der Fall, so sei damit die Verschiedenheit der beiden Fraktionen allerdings konstatirt, wenigstens für ihn und seine Freunde nicht erklärt. Sie würden alsdann, da auf eine Erörterung der angeblichen Verschiedenheit nicht eingegangen werden solle, den Saal verlassen, da sie selbstverständlich bei der Wahl eines Comités nicht mitwirken wollten. Der Vorsitzende Herr Jenz erklärte, daß allerdings die Meinung des Herrn Stein auch diejenige seiner Genossen sei und daß er dieselben nicht besonders zu fragen nöthig habe. Dr. Löffelt konstatirt die Verschiedenheit der beiden Programme in mehreren Punkten (Gleichberechtigung der Konfessionen, Gewerbefrage und deutsche Frage) und fordert die Versammlung auf, sie möge das zu wählende Comité beauftragen, über die in dem Programm erwähnten Punkte wenigstens eine bestimmte Erklärung abzugeben. Dr. Stein wiederholt, daß er nicht auf die einzelnen Punkte, in denen die Programme verschieden seien, eingehen könne, er betone nochmals, daß die Unterzeichner das, was sie nicht gesagt haben, auch nicht haben sagen wollen. Die Gleichberechtigung der Konfessionen sei nicht besonders hervorgehoben, weil er und seine Freunde es für überflüssig gehalten, in dem Programm ausdrücklich zu erwähnen, was bereits durch die Verfassung geboten sei. Dafür sei die allgemeine Erklärung ausreichend, daß sie treu an der Verfassung halten. Ueber die Gewerbefrage habe die Majorität seiner Freunde in dem Programm ebenfalls keine Erklärung abgegeben wollen. Sie stellten sich auf den Boden der Gesamt-Verständigung und hätten vermeiden wollen, eine einen wesentlichen Theil derselben betreffende Frage in bestimmter Fassung in das Programm zu bringen. Sie wünschten nicht, daß diese Frage ein Zankapfel werde zwischen den liberalen Handwerkern und ihnen; sie würde vielleicht Viele in das Lager der Reaction treiben, welche um ihre Gunst buhlen. Wenn die Handwerker sich selbst über die Gewerbefrage einigten und für die Gewerbefreiheit sich erklärten, so wäre er gewiß der Erste, der sich ebenfalls dafür erklärte. Jetzt müsse man die Angelegenheit, die in der nächsten Session doch nicht zum Austrag käme, unentschieden und ihre Lösung den Umständen und der Zeit überlassen. Nachdem Hr. Roepell nochmals das Wort ergriffen, um zu konstatiren, daß der Unterzeichner des Programms sich als eine besondere Fraktion der liberalen Partei konstituirte, die ihre wesentliche Verschiedenheit von der Fortschrittspartei selbst betone, erklärte er, er und seine Freunde würden die Versammlung verlassen, um die Beratung nicht weiter zu stören und die Verständigung der Zukunft überlassen. Ein großer Theil der Versammlung, über die Hälfte, verließ darauf den Saal. Die Zurückgebliebenen wählten hiernach ein Wahl-Comité.

Oesterreich.

Wien, 1. Nov. [Ueber den Stand der ungarischen Frage] giebt die „Fid. Post.“ folgende Auskunft: Nachdem heute Vormittags eine Besprechung sämmtlicher Minister stattgefunden, begann um 1 Uhr die große Konferenz, von der schon seit mehreren Tagen die Rede ist, unter dem persönlichen Vorsteher Sr. Maj. des Kaisers. Nach Allem, was man über diese Konferenz vernimmt, scheinen die wichtigsten Prinzipien in Bezug auf die in Ungarn zu treffenden Maßregeln festgestellt worden zu sein. Die Activirung des Oktober-Diploms soll nach wie vor die Grundlage und das Ziel der Bestrebungen der Regierung verbleiben. Vor Allem jedoch soll dafür gesorgt werden, daß der Anarchie ein Damm gesetzt und eine tüchtige Administration geschaffen wird. Die Einberufung eines Landtags soll unverzüglich im Auge behalten werden. Die Stelle eines Tavernitus soll nicht wieder besetzt werden. Es scheint, daß die Einsetzung eines Palatins in der Person eines Erzherzogs beabsichtigt ist, und man will sogar aus dem Umstande, daß der Erzherzog Rainer in der letzten Zeit viel mit ungarischer Sprache und Literatur sich beschäftigt, den Schluss ziehen, daß dieser Prinz zu der Würde eines Palatins designirt sei. Der Fürst-Primas, der bereits gestern nach Gran hätte zurückkehren können, hat diese Reise bis auf morgen verschoben, um die Resultate der heutigen großen Konferenz abzuwarten. Dasselbe ist mit dem Juxta curiae Grafen Apponyi der Fall. Was den Cardinal-Primas betrifft, so wurde derselbe gestern Mittag von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen, um wegen seines bekannten Schreibens an die Hofkanzlei sich zu rechtfertigen. Daß bei der Audienz der Hofkanzler Graf Jorgach nicht zugegen war, läßt vermuthen, daß der Primas, welcher ad audiendum regis verbum berufen war, einen minder ungnädigen Empfang fand, als anfangs zu erwarten stand. Dem Vernehmen nach gab der Cardinal die bestimmte Erklärung ab, daß die Verfertigung des Schreibens wider seinen Willen geschah. Morgen reist der Primas nach Gran zurück. Er wird sein kirchliches Amt unangefochten weiter führen; seiner Funktionen als Oberhaupt des graner Komitates wird er enthoben und für die Ausübung derselben wird ein Administrator ernannt werden. Auch gestern hatte unmittelbar vor der Audienz des Erzbischofs Scitovsky eine Ministerkonferenz unter dem Vorsteher Sr. Maj. des Kaisers zur Beratung der ungarischen Angelegenheit stattgefunden; von dieser Konferenz zurückgekehrt, berief Graf Jorgach sämmtliche Räte der ungarischen Hofkanzlei zu einer außerordentlichen Sitzung, um sich nach derselben wieder zum Kaiser zu begeben. Was die Intentionen der Hofkanzlei betrifft, so soll Graf Jorgach eifrig dafür thätig sein, daß die in Bezug auf Ungarn gefassten oder zu fassenden Beschlüsse auch durch die Form ihrer Durchführung möglichst mildert werden. Der Hofkanzler, sagt man, hoffe, sobald wieder Ordnung hergestellt sein wird, im günstigen Zeitpunkt einen Landtag zu Stande zu bringen, der auf der Basis des Oktober-Diploms, an den Status quo von 1847 sich anschließend, die Lösung der ungarischen Wirren verfassungsmäßig bewirken könnte. Bis zur Stunde ist übrigens die Demission des Tavernitus Grafen Maylatz noch nicht offiziell angenommen, die des Juxta curiae Grafen Apponyi noch nicht eingereicht worden. Für den Moment sind durch die Auflösung der Municipien, welche zugleich die niedere Gerichtsbarkeit verwalten, auch die höheren richterlichen Kollegien Ungarns in ihrer Thätigkeit gelähmt. Was die Konstituierung von Kriegsgerichten für Anlagen wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrath in Ungarn betrifft, so scheint man dieselbe vorläufig verjagt zu haben. Man will erst im Falle der drängendsten Nothwendigkeit dazu schreiten. Diese und andere Gegenstände kommen in Verhandlungen zur Sprache, welche zwischen dem Grafen Apponyi und dem Grafen Jorgach geführt wurden und noch geführt werden; von dem Resultate dieser Verhandlungen wird es abhängen, ob der bisherige Juxta curiae in seinem Amte verbleibt oder nicht. Die Verordnung der Hofkanzlei, wodurch der weitere Zutritt jeder konstitutionellen Versammlung in Ungarn verboten wird, ist seitens jener Behörde auch dem Kriegsministerium mitgetheilt worden, mit der Aufforderung, die gesammten kleineren Militärkommandos mit den gehörigen In-

struktionen bezüglich dessen zu versehen, daß, wenn in irgend einem Komitate trotz des erlassenen Verbotes die Abhaltung einer Sitzung versucht werden sollte, dies unbedingt mit Militärgewalt zu verhindern sei. Zu weiterer Verständigung zwischen der ungarischen Hofkanzlei und dem Militärkommando wird wahrscheinlich die Anwesenheit des FML. Grafen Coronini Anzola geben, der aus Pesth hier eingetroffen ist und gestern auch eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser hatte. **Wien, 31. Okt.** Die Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem König von Preußen, von der pariser Journale mit großer Beharrlichkeit sprechen, wird hier nicht für unwahrscheinlich gehalten, doch scheint noch nichts darüber festzustehen. Thatsache ist, daß vor noch nicht 14 Tagen die Begleiter des Kaisers nach Breslau in Hofzirkeln bereits speziell bezeichnet wurden; damals also schien die persönliche Begegnung der Monarchen gesicherter, als sie es heute ist. (B. u. S.-Z.) **— Breslau, 4. November.** Das Gerücht von der Möglichkeit einer bevorstehenden Zusammenkunft Sr. Majestät unseres Königs mit des Kaisers von Oesterreich Maj. gewinnt jetzt von Neuem an Consistenz. Es sollen bereits bei der gestrigen Parole Weisungen für den Fall ergangen sein, daß die beiden Monarchen hier zusammentreffen. Heute früh 6½ Uhr wurde auf der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn ein Garde-Rekruten-Transport in Stärke von 700 Mann mit elf Extrazügen nach Berlin befördert. **** Wie uns aus Dypersfurth berichtet wird, hat der zum Besuch bei der Gräfin Lazareff, Prinzess von Kurland erwartete französische Kronprinz von Herzog von Magenta wegen Erkrankung seines Sohnes und dadurch veranlaßter sofortiger Abreise von Berlin nach Frankreich absagen lassen, weshalb die bereits in Ausfertigung begriffenen Arrangements zu den zu veranstaltenden Festlichkeiten, Jagden etc. eingestellt worden sind. (Der Herr Herzog ist bereits am 2. November von Berlin abgereist.)** **Breslau, 4. Novbr. [Diebstahl.]** Gestohlen wurden: im Stadtgerichts-Gebäude aus einem der zwei Stiegen hoch gelegenen Terminzimmer ein brauner Duffelrock (Meberzieher) mit schwarzem Sammtfalten; Breite: Straße Nr. 26 ein Delgemälde, circa 5 Fuß breit und 4 Fuß tief, eine italienische Landschaft bei aufgehender Sonne darstellend, dasselbe ist aus dem Rahmen herausgeschnitten worden; auf dem Neumarkt einer Lanftrauf, während sie in einem Speisereisewägel Einkäufe besorgte, von ihrer Wadner, die sie unbeaufsichtigt vor dem Verkaufswägel hatte stehen lassen, ein runder Handkorb, in welchem sich ein grau gemustertes Taschentuch und sechs Thaler Silbergeld befanden; Ring 49 eine hölzerne Kinderwanne; Matthäusstraße Nr. 11, ein neuer schwarzfarbener Livree-Rock mit überponnemen feidenen Knöpfen und wollenem Futter, ein neuer schwarzfarbener Civil-Hemd mit schwarzwollenem Futter, ein Paar schwarze Wollhosen mit rother Leinwand gefuttert, und eine braune Wollweste mit braunem Kittajutter und Hornknöpfen; im sogenannten Tripte-Hause in der Fischeiraus aus verschlossenen Holzschalen sieben Stück Gänse, worunter drei gemästete; Albrechtsstraße Nr. 39 eine silberne Cylindehruhr mit vergoldeten Zeigern, von denen der größere abgebrochen, auf der Rückseite der Uhr ist ein Wappen eingraviert; Matthiasstraße Nr. 66 vier Stück silberne Teller, gez. F. N. und J. N.; einem Landmann, welcher Getreide auf hiesigen Markt gebracht hatte, von seinem Wagen ein blaues Mantel, mit grauem Parquet gefuttert. Polizeilich in Beschlagnahme genommen wurde: ein Oeandertod mit Napf. Verloren wurden: eine goldene Gürtelschnalle und ein Portemonnaie mit 14 Sgr. 9 Pf. Inhalt. Im Laufe der verfloffenen Woche sind hierorts excl. 4 todtgeborener Kinder, 26 männliche und 32 weibliche, zusammen 58 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgem. Krankenhospital 5, im Hospital der barmherzigen Brüder 4, im Hospital der Elisabethinerinnen 2 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person. Angelommen: Se. Durchl. Prinz Byron v. Curland a. Poln.-Wartenberg. Derzeit: v. Hake a. Dresden. Ihre Durchlaucht Prinzess Byron v. Curland a. Poln.-Wartenberg. Se. Durchl. Hans Heinrich XI, Fürst von Pleß mit hohem Gefolge. Pleß. Se. Excellenz Generalleut. a. D. v. Nolte a. Berlin. Rast. Franz. Courrier v. Velloit a. Paris. General-Major und Kommandeur der 23. Infanterie-Brigade v. Ingersleben aus Meißel. (Pol.-Bl.) **Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.** **Paris, 2. Nov., Nachm. 3 Uhr.** Die Rente eröffnete pr. Ende November zu 68, 22, stieg auf 68, 40 und schloß matt zur Notiz. Br. Liquidation begann die 3proz. zu 68, stieg auf 68, 25 und wurde schließlich zu 68, 20 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen. Schluss-Course: 3proz. Rente 68, 30, 4½proz. Rente 95, 95, 3proz. Spanier 47½, 1proz. Spanier 41½, Silber-Anleihe —, Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 498, Credit-Mobiliar-Aktien 706, Lombard. Eisenbahn-Aktien 527, Oester. Credit-Aktien —. **London, 2. Nov., Nachm. 3 Uhr.** Börse nicht animirt. Silber 60½. Consols 93½. 1proz. Spanier 41½. Mexikaner 28. Garbinier 81½. 5proz. Russen 100. 4½proz. Russen 94. Der fällige Dampfer aus Rio Janeiro ist heute früh angekommen. **Wien, 2. Nov., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten.** Fest und beliebt. 5proz. Metall. 65, 75. 4½proz. Metall. 57. —. Vant-Aktien 743. Nordbahn 202, 30. 1854er Loose 86. —. National-Anl. 80. —. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 271, 50. Creditaktien 177, 40. London 137, 75. Hamburg 102, —. Paris 54, 10. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 161, 50. Lomb. Eisenbahn 231, —. Neue Loose 118, 15. 1860er Loose 82, 25. **Wien, 2. Nov.** Bei der soeben beendeten Ziehung der 1860er Loose fielen die Haupttreffer auf Nr. 3 der Serie 10,094 Nr. 11 der Serie 12,115, Nr. 5 der Serie 19,357, Nr. 6 der Serie 16,006, Nr. 4 der Serie 6000. **Frankfurt a. M., 2. November.** Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effecten bei stiller Geschäft etwas niedriger abgegeben. — Schluss-Course: Ludwigshafen-Verband 134½. Wiener Wechsel 85. Darmst. Vant-Aktien 198. Darmst. Zettelbank 240½. 5proz. Metall. 46. 4½proz. Metall. 40½. 1854er Loose 61. Oester. National-Anleihe 56½. Oester. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 234. Oester. Bankanleihe 626. Oest. Credit-Aktien 147½. Neueste Oest. Anleihe 59½. Oest. Elisabethbahn 114½. Rhein-Nahe-Bahn 20½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 110½. **Hamburg, 2. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min.** Börse sehr geschäftlos. Rheinische 91, Märkische 99½, Merikaner 27½. Schluss-Course: National-Anleihe 57½. Oesterreich. Credit-Aktien 62½. Vereinsbank 101½. Norddeutsche Vant 89½. Disconto —. Wien —. Petersburger —. **Hamburg, 2. Nov. [Getreidemarkt.]** Weizen loco eher etwas festere Stimmung, ab auswärts zeigt sich sehr vereinzelt Frage. Roggen loco fester, ab Königsberg pr. Frühjahr 90—91 kauslich. Del pr. Nov. 27½, pr. Mai 27½. Kaffee ruhig nur Consum-Geschäft. Rint still. **Liverpool, 2. November.** [Baumwolle.] 2500 Ballen Umsatz. — Bei sehr matter Haltung wurden niedrigere Gebote dennoch nicht acceptirt. **Berlin, 2. Nov.** Nach einer ziemlich matten Haltung im Anfang der Börse gestaltete sich später das Geschäft, besonders in schweren Eisenbahnaktien, lebhafter. Die Frage für diese Papiere hatte unverkennbar gegen gestern noch zugenommen, während die Neigung, zu den letzten Notirungen zu verkaufen, nicht gewachsen war. Für manche Devisen, namentlich für Freiburger, stellte sich selbst ein ungewöhnlicher Mangel an Abgebern heraus. Dasselbe war bei einer Reihe der gangbareren Prioritäten der Fall, und noch merklicher wurden Verkäufer für die meisten Pfandbriefs-Emissionen vermisst. Hierdurch erhielt die Börse trotz ihrer im Allgemeinen nur beschränkten Thätigkeit ein sehr festes Gepräge, dem das Weichen einzelner seit der letzten Coursentwidelung an den Markt gebrachten Papiere, wie z. B. der Rheinischen Eisenbahnaktien keinen Ertrag thun konnte. Oesterreichische Sachen waren sämmtlich matt und leblos. Der Geldmarkt war nur mäßig in Anspruch genommen, Geld flüssiger, Disconto 3—4%. Von Wechseln waren bei mäßigem Geschäft holländisch zu den um ½ ermäßigten Notiz gefragt und zu lassen, lange Sichten dagegen waren übrig. Banco blieb namentlich in langer Sicht gut veräußert, für kurze erhöhte sich Notiz ½. London und Augsburg waren Brief und Geld, Paris ging in Posten um und blieb noch gefragt. Frankfurt war zu lassen und schien eher zu fallen. Für Petersburg blieb ½ erhöht Geld, Bremen war übrig und gab ½ nach; Warschau bückte ½ ein. Wien gab in langer Sicht um ½ Thlr., in kurzer um ½ Thlr. nach, gegen gestern um ½ resp. ½ Thlr. (B. u. S.-Z.) **Berlin, 2. Novbr.** Weizen loco 74—85 Thlr., 81—82pfd. gelber schlesischer 82½ Thlr. ab Bahn. — Roggen loco 81pfd. 54½ Thlr. bez., 81—82pfd. 54½ Thlr. ab Bahn bez., schwimm. 80—82pfd. 53½ Thlr.,

81—82pfd. 53½ Thlr. bez., 82—83pfd. 54 Thlr. bez., Nobbr. und Nobbr.-Debr. 52½—52½ Thlr. bez. und Gld., 52½ Thlr. Br., Debr.-Jan. 53—52½ Thlr. bez. und Gld., 53 Thlr. Br., Frühjahr 52½—53—52½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 52½ Thlr. bez., Br. und Gld., — Gerste, große und kleine, 38—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—27 Thlr., fein schlesischer 26½ Thlr. ab Bahn bez., sächsischer 25½ Thlr. dito, Piesinger pr. Novbr. 24½ Thlr. bez., Nov.-Debr. 24½ Thlr. bez., Debr.-Jan. 25½—½ Thlr. bez., Frühjahr 26 Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 26½ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 52—64 Thlr. nach Qual. — Winterraps 93—96 Thlr. — Winterrüben 91—93 Thlr. — Rübsöl loco 12½ Thlr. Br., Novbr. und Nov.-Debr. 12½—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Debr.-Jan. 12½—13½ Thlr. bez. und Gld., 13½ Thlr. Br., Jan.-Febr. 13½ Thlr. bez. und Br., 13½ Thlr. Gld., April-Mai 13½—½ Thlr. bez. und Br., 13½ Thlr. Gld., Mai-Juni 13½ Thlr. Br., 13½ Thlr. Gld. — Leinöl loco 12½ Thlr. Br., Piesinger 12½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Fass 20½—½ Thlr. bez., Novbr. 19½—20 Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., Debr.-Jan. 19½—½ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 19½ Thlr. bez. und Gld., 20 Thlr. Br., April-Mai 20½—½ Thlr. bez., Mai-Juni 20½—20½ Thlr. bez. Weizen matt. Roggen loco und schwimmend zu unveränderten Preisen mäßig gehandelt. Termine stellten sich etwas besser. Getreidig 2000 Ctr. Hafer etwas fester. Gefündigt 600 Ctr. Rübsöl war in belebtem Handel gut preishaltend. — Spiritus im Verlauf höher, schließt auch fest. Gefündigt 30,000 Quart.

Berliner Börse vom 2. November 1861.

Fonds- und Geldcourse.		Div. Z.	1860 F.
Friew. Staats-Anleihe	4½/102 bz.	7½	3¼
Staats-Anl. von 1860	—	7½	3¼
62, 54, 55, 56, 57	4½/102½ bz.	—	—
1863	4/99½ bz.	—	—
1868	5/107½ bz.	—	—
Präm.-Anl. von 1865	3/162 bz.	—	—
Berlin-Stadt-Obl.	4/102½ bz.	—	—
Kur.-u. Neumark.	3/93½ bz.	—	—
dito	4/100½ bz.	—	—
Pommersche	3/90½ G.	—	—
dito neue	4/100 G.	—	—
Posenische	4/102½ G.	—	—
dito	3/98½ B.	—	—
dito neue	4/95½ G.	—	—
Schlesische	3/91½ G.	—	—
Kur.-u. Neumark.	4/99½ bz.	—	—
Pommersche	4/98½ bz.	—	—
Posenische	4/98½ bz.	—	—
Preussische	4/99½ B.	—	—
West- u. Rhein.	4/98½ bz.	—	—
Sächsische	4/99½ bz.	—	—
Schlesische	4/99½ bz.	—	—
Louisdor.	—/100½ G.	—	—
Goldkronen	—/9.7 G.	—	—

Ausländische Fonds.		Div. Z.	1860 F.
Oesterr. Metall.	5/47½ G.	—	—
dito 54er Pr.-Anl.	4/82½ G.	—	—
dito neue 100-L.-L.	5/7½ G.	—	—
dito Nat.-Anleihe	5/54 bz u. G.	—	—
dito Bankn.-Whr.	—/73½ bz.	—	—
Russ.-engl. Anleihe	5/100 G.	—	—
dito 5. Anleihe	5/80½ G.	—	—
dito poln. Sch.-Obl.	4/79½ bz u. G.	—	—
Poln. Pfandbriefe	—/—	—	—
dito III. Em.	4/85½ bz.	—	—
Poln. Obl. a. 500 Fl.	4/83 B.	—	—
Poln. a. 300 Fl.	5/83½ B.	—	—
Poln. a. 200 Fl.	—/23½ G.	—	—
Poln. Banknoten	—/85½ bz.	—	—
Kurhess. 40 Thlr.	—/53½ B.	—	—
Baden 35 Fl.	—/30½ B.	—	—

Actien-Course.		Div. Z.	1860 F.
Aach.-Düsseld.	3½/34 82½ G.	—	—
Aach.-Mastricht.	—/4 82½ G.	—	—
Amst.-Rotterdam	5/4 87½ G.	—	—
Berg.-Märkische	5/4 100½ G.	—	—
Berlin-Anhalter	6½/4 136½ G.	—	—
Berlin-Hamburg	6½/4 114½ G.	—	—
Berl.-Potsd.-Mgd.	6/4 149½ a. 150 bz.	—	—
Breslau-Freiburg	6½/4 119½ G.	—	—
Cöln-Mindener	10½/3½ 165 B.	—	—
Franz-St.-Eisenb.	7½/4 131½ bz.	—	—
Ludw.-Bexbach.	9/4 134½ B.	—	—
Magd.-Halberst.	18½/4 281½ G.	—	—
Magd.-Wittenbrg.	5/4 39½ B.	—	—
Mainz-Ludw.	5/4 111½ a. ½ bz.	—	—
Mecklenburger	2½/4 48½ G.	—	—
Münster-Hammur	4/4 95½ B.	—	—
Neisse-Brieger	2½/4 48½ G.	—	—
Niederschles.	4/4 97½ bz.	—	—
N.-Schl.-Zwölfb.	2½/4 45½ a. ½ bz.	—	—
Nordb. (Fr.-W.)	4½/4 107½ a. ½ bz.	—	—
Obereschles.	7½/3½ 127½ a. 127½ bz.	—	—

Fremd. und ausl. Bank-Actien.		Div. Z.	1860 F.
Berl.-K.-Verein.	5/4 117½ etw. B.	—	—
Berl.-Hand.-Gen.	5/4 77½ G.	—	—
Berl.-W.-Cred. G.	—/5 —	—	—
Braunsch.-Bank	4/4 72 B.	—	—
Bremer	5/4 102 B.	—	—
Coburg.-Credit-A.	—/4 63 G.	—	—
Darmst. Zettelb.	7½/4 86½ G.	—	—
Darmst.-Credit-A.	4/4 78 G. 78½ B.	—	—
Dess.-Credit-A.	—/4 51 P. bz.	—	—
Disc.-Cm.-Anst.	5½/4 87 etw. bz.	—	—
Genf.-Credit-A.	2/4 33½ bz.	—	—
Genoa Bank	4/4 72 G.	—	—
Hamb.-Nrd. Bank	4/4 87 G.	—	—
„Ver.	4½/4 101½ G.	—	—
Hannov.	5½/4 95 G.	—	—
Leipzig	3/4 65½ G.	—	—
Luxemb.	7½/4 86 G.	—	—
Magd. Priv.	3½/4 83½ G.	—	—
Mein.-Credit-A.	5/4 77½ G.	—	—
Minerva-Bwg.-A.	5/4 16½ B.	—	—
Oesterr.-Cred.-A.	5/4 63½ bz u. B.	—	—
Pos. Prov.-Bank	5½/4 84½ B.	—	—
Promiss.-B.-Anst.	5½/4 123½ bz.	—	—
Schl.-Bank-Ver.	5/4 86½ B.	—	—
Thüringer Bank	2½/4 45 etw. bz.	—	—
Weimar. Bank	4/4 75 B.	—	—

Wechsel-Course.		10 T.	141½ bz.
Amsterdam	—/10 T. 140½ bz.	—	—
Hamburg	8/4 150½ bz.	—	—
London	2½/4 149½ bz.	—	—
Paris	2½/4 86½ bz.	—	—
Wien Oesterr. Währ.	8/4 123½ bz.	—	—
„dito	2½/4 114½ bz.	—	—
Augsburg	2½/4 56½ G.	—	—
Leipzig	5/4 99½ bz.	—	—
„dito	2½/4 99½ bz.	—	—
Frankfurt a. M.	2½/4 66½ G.	—	—
Petersburg	3½/4 54½ bz.	—	—
Warschau	8/4 86½ bz.	—	—
Bremen	8/4 169½ B.	—	—

— Breslau, 4. Nov. Wind: Süd. Wetter: schön. Thermometer 3° Wärme. Barometer 27° 8¼". Der Wasserstand der Oder ist 2 Zoll gewachsen. Die Zufuhren von Getreide waren am heutigen Markte schwach, wodurch sich im Allgemeinen eine festere Stimmung geltend machte. Weizen gut behauptet; pr. 84pfd. weißer 74—90 Sgr., gelber 74—89 Sgr. — Roggen, bei sehr schwachen Angeboten waren für die kleinen Zufuhren eher höhere Preise zu erreichen; pr. 84pfd. 55—60 Sgr., feinsten 61—63 Sgr. — Gerste schwach gefragt; pr. 70pfd. weiße 43½—44½ Sgr., helle 42½—43½ Sgr., gelbe 39—42 Sgr. — Hafer in matter Stimmung; pr. 50pfd. schlesischer 24—27 Sgr. — Erbsen und Wicken wenig Handel. — Delsaaten sehr fest. — Schlaglein beachtet. **Sgr.pr.Schff.** Weisser Weizen 74—80—90 Gelber Weizen 74—80—90 Roggen 54—60—63 Gerste 39—43—45 Hafer 20—24—27 Erbsen 60—63—65 Kleesaat wenig Geschäft, rothe 10—11—12 Thlr., weiße 13 bis 15—18½—21½ Thlr. — Thymothee ohne Angebot. Kartoffeln pr. Sad a 150 Pfd. 18—26 Sgr., pr. Meße 1—1½ Sgr. **Not der Börse.** Rohes Rübsöl fest, pr. Ctr. loco und November 13 Thlr., Frühjahr 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart a 80 ½ Tralles loco 18½ Thlr., November 18½ Thlr., Frühjahr 18½ Thlr. Geld. **Statt jeder besonderen Meldung.** Heute früh um 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden zu einem bessern Leben im 69sten Lebensjahre unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Kaufmann Herr **Johann Friedrich Strauch**. Dies zeigen wir seinen zahlreichen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bitend, hierdurch ergebenst an. [3855] **Breslau, den 3. Nov. 1861.** Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Friedhofe zu St. Matthias in der Kohlenstraße statt. **Theater-Repertoire.** (Gewöhnl. Preise.) Erstes Gastspiel der königl. sächsischen Hof-Opernsängerin Frau **Janner-Krall**, „**Donorah**, ober: **Die Walfahrt nach Mekka**.“ Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von Grinbaum. Musik von Meyerbeer. (Donorah, Frau Janner-Krall.) — Die Maschinen des zweiten Aktes sind neu eingerichtet vom Maschinenf. Hrn. Lammeier. **Dinstag, den 5. Novbr. (Kleine Preise.)** Neu einführt: „**Der Königsleutnant**.“ Lustspiel in 4 Akten von Karl Gutzkow. (Graf Thorane, Hr. Ellmenreich, vom großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin, als Gast.) **Wegen abermals verschobener Ankunft der Majestäten, ist die auf den 8. d. M. bestimmte Soiree beim Grafen Henckel, Taschenstr. 18, vorläufig auf den 12. November festgesetzt.** [3987] Verantwortlicher Redakteur: H. Bärner in Breslau. Druck von Graf, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.